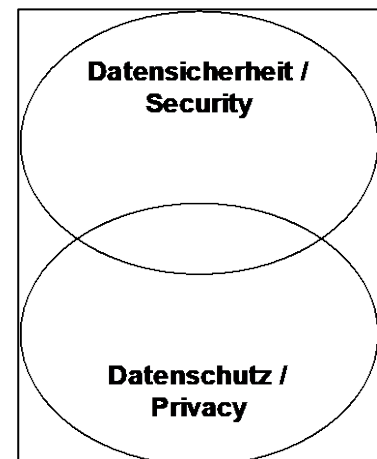
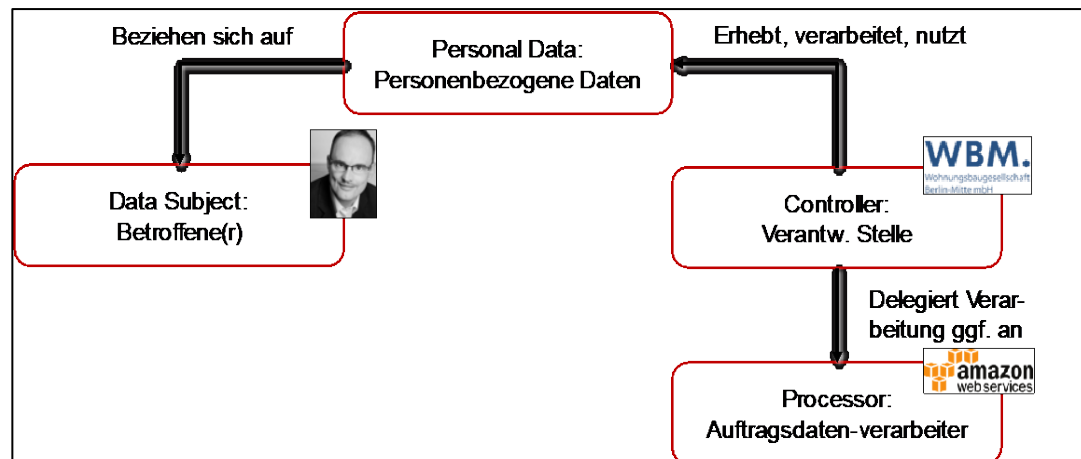
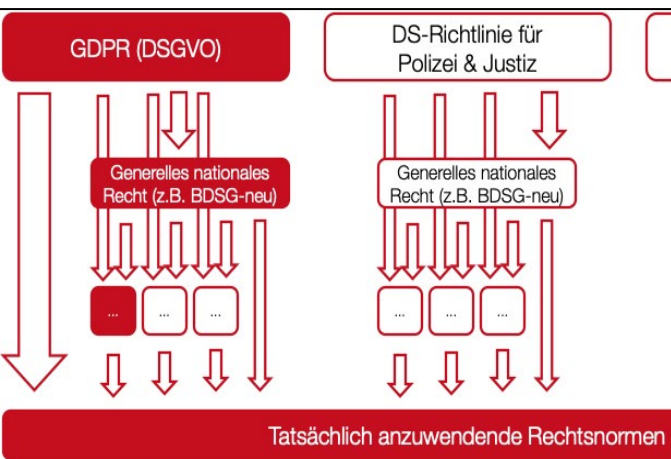


Information Governance

Tutorium 08: Datenschutz 1 – Rechtliche Grundlagen



Beispiel: Corona-Gästelisten in Restaurants



Vor der weiten Verbreitung von „Check-In Apps“ mussten Restaurants, Friseure, etc. „Corona-Gästelisten“ erfassen

Einzutragen waren typischerweise (alle an einem Tisch sitzenden) Personen / Hausstände:

- Name
- Anschrift
- Telefonnummer
- Zeitraum
- Tisch/Sitzplatz

Name, Vorname
<input type="text"/>
Vollständige Anschrift
<input type="text"/>
Telefonnummer
<input type="text"/>
Zeitraum des Aufenthalts / ggf. Platz- oder Tischnummer
<input type="text"/>

Personenbezogene Daten?

Handelte es sich um „Personenbezogene Daten“?

Warum (nicht)?



Name, Vorname

Vollständige Anschrift

Telefonnummer

Zeitraum des Aufenthalts / ggf. Platz- oder Tischnummer

Erhebung erlaubt?

Ist/war die Erhebung der Daten zulässig?
Welches Recht war in diesem Fall maßgeblich?

Warum (nicht)?

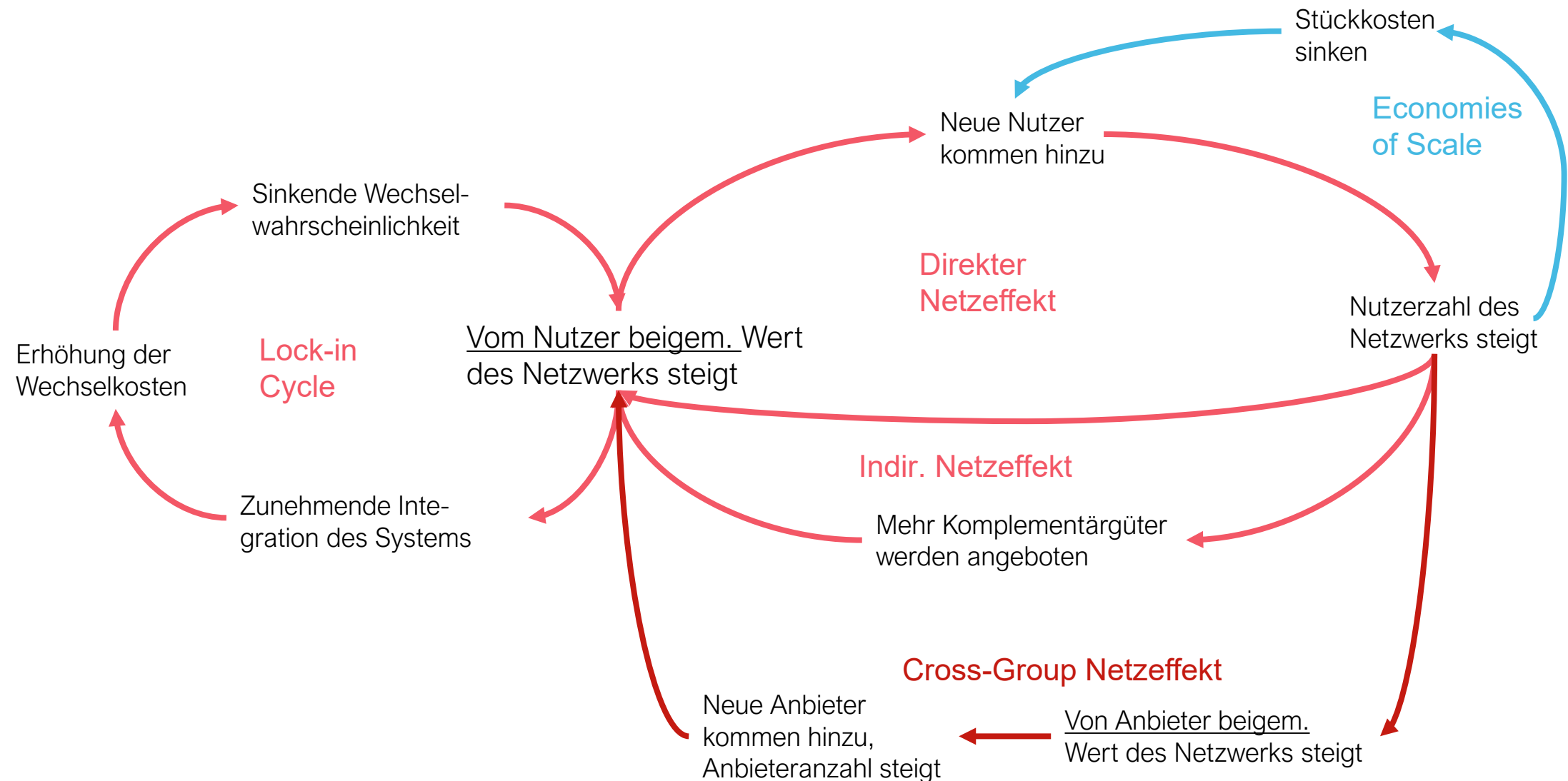


Name, Vorname
<input type="text"/>
Vollständige Anschrift
<input type="text"/>
Telefonnummer
<input type="text"/>
Zeitraum des Aufenthalts / ggf. Platz- oder Tischnummer
<input type="text"/>

Lesson 08: Rechtmäßigkeit und Einwilligung nochmal

Erfüllen Einwilligungen bei sozialen Netzwerken die Anforderungen der GDPR?

Einwilligung - Freiwilligkeit



Einwilligung - Informiertheit

FORUM

Benedikt Buchner

Message to Facebook

Facebook hat wieder einmal seine Bedingungen und Richtlinien geändert – und ist offensichtlich mächtig stolz darauf. Grund genug, Facebook auf diesem Wege einmal eine kurze Rückmeldung zur neuen Datenrichtlinie zu geben.

Erin Egan, ihres Zeichens „Welt-Chef-Datenschutzverantwortliche“ bei Facebook (Global Chief Privacy Officer), hat eine ganze Menge an Neuigkeiten angekündigt, auf die wir uns bei der neuen Datenrichtlinie von Facebook freuen können: Die Änderungen sollen nochmals unser „Erlebnis verbessern“, sie sollen uns dabei helfen, noch „größeren Nutzen aus Facebook zu ziehen“. Aber nicht nur das, wir bekommen dazu auch noch Tipps und Anleitungen, was wir tun können, „um Verantwortung für unser Erlebnis auf Facebook zu übernehmen“. Und – was uns Datenschutzler natürlich besonders freut – wir bekommen auch mitgeteilt, dass Datenschutz und wirksame Privatsphären-Kontrolle „im Mittelpunkt“ der Tätigkeit von Facebook stehen, und Erin ist guter Dinge, dass die angekündigten Änderungen „diesbezüglich einen wichtigen Schritt darstellen“!

Bei all diesen tollen Neuigkeiten kann man sich gut vorstellen, wie „überrascht“ Facebook nach eigenem Bekunden gewesen sein muss, als es sich der vzbv trotz heiler Facebook-Welt nicht nehmen ließ, auch wegen der neuen Bedingungen und Richtlinien wieder ein Unterlassungsverfahren einzuleiten.² Das Facebook-Team ist aber, wie es uns per Pressemitteilungen wissen lässt, „unversichtlich, dass die Aktualisierungen dem geltenden Recht entsprechen“.³ Das freut uns für Facebook – mit einer gesunden Portion Optimismus lassen sich so manche Widrigkeiten im Leben besser ertragen. Gleichwohl ist es vielleicht an der Zeit, Global Chief Privacy Officer Egan und ihr Team noch einmal auf ein paar grundsätzliche Regeln des deutschen und europäischen Datenschutzrechts hinzuweisen – auch auf die Gefahr hin, dass dies der Zuversicht von Facebook möglicherweise nicht zuträglich ist.

Fangen wir, liebes Facebook-Team, doch noch mal ganz von vorne an – beim Grundsätzlichen. Es mag ja durchaus verständlich sein, dass ihr mit dem europäischen Datenschutz wenig anfangen könnt. Ihr habt euer First Amendment⁴, für euch geht free speech, das „Recht, die Wahrheit sagen zu dürfen“, über alles. Informationelle Selbstbestimmung ist für euch eher so etwas wie Fremdbestimmung, ein Instrument, um die Kommunikation Dritter zu kontrollieren⁵ – und damit könnt ihr wenig anfangen. Jedoch, liebes Facebook-Team, lasst euch bitte versichern: Es

ist beileibe nicht so, ebenfalls hoch angeheit eines der vornehmsten Grundbedingungen wesen.“ Nur gibt es wir für solch ein dertig erachten, und dionelle Selbstbestimmung Volkszählungsurteil um zu verstehen, wAber auch wenn den wir euch gerne zulande bestimmte auch bei uns wie beeingehalten zu wettingungen empfindet euch so dargestellt norieren kann. Unetwas langsamer. I.Dauerzustand sein des EuGH zu Googmehr ein erster Schtechnisch Möglichin der Online-Welt, sondern das rechtlich Zulässige.

Die Regeln, was hierzulande rechtlich zulässig ist, sind eigentlich relativ einfach. Ihr könnt euch das, liebes Facebook-Team, in etwa so wie Spielregeln vorstellen, die ein Mindestmaß an Fairness und Transparenz beim großen Spiel um die kleinen Daten sicherstellen sollen. Klar, dass die Stärkeren in einem solchen Spiel Regeln oftmals als einengend empfinden, weil sie mit den Schwächeren ganz gerne etwas wilder spielen wollen. Aber gerade dazu sind Spielregeln ja da – sie sollen den Schwächeren schützen: den Verbraucher, den Mieter, den Arbeitnehmer und eben auch den von der Datenverarbeitung Betroffenen.

Unsere Grundregel, die ihr so in eurer Heimat nicht kennt und die für euch wohl am gewöhnungsbedürftigsten ist (s.o. free speech), ist die Regel, dass eine Verarbeitung personenbezogener Daten nur dann zulässig ist, wenn dies entweder gesetzlich erlaubt

1 Nachricht von Facebook aus Anlass der „Aktualisierung“ seiner Bedingungen und Richtlinien zum 1. Februar 2015.

2 Pressemitteilung des vzbv (Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.) vom 26.2.2015, abrufbar unter <http://www.vzbv.de/pressmeldung/facebook-fuehrt-nutzen-zu-die-tre>.

3 FAZ v. 27.2.2015, S. 23 („Verbraucherschützern gefällt Facebook nicht“).

4 Erster Zusatzartikel der amerikanischen Verfassung: „Congress shall make no law [...] abridging the freedom of speech or of the press“.

5 Siehe aus der US-amerikanischen Literatur Volokh, 52 Stan. L. Rev. 1049 f. (2000): „my right to control your communication“.

6 Siehe schon das berühmte Lütke-Lortel unseres Bundesverfassungsgerichts von 1958: „Das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung ist als unmittelbarster Ausdruck der menschlichen Persönlichkeit in der Gesellschaft eines der vornehmsten Menschenrechte überhaupt... Für eine freiheitlich-demokratische Staatsordnung ist es schlechthin konstituierend, denn es ermöglicht erst die ständige geistige Auseinandersetzung, den Kampf der Meinungen, der ihr Lebenselement ist.“ (BVerfGE 7, 196, 208).

7 BVerfGE 65, 1 (Volkszählung).

8 EuGH DuD 2014, 559 (Recht auf Vergessenwerden).

9 Siehe statt aller Kühling, EuZW 2014, 527 („Rückkehr des Rechts“).

402

DuD • Datenschutz und Datensicherheit 6 | 2015

Damit bleibt als Zwischenfazit aber nur: Wenn man den Grundsatz einer informierten Einwilligung auch nur halbwegs ernst nehmen möchte, kann man bei den von euch präsentierten Informationsmassen auch beim besten Willen nicht mehr von einer solchen informierten Einwilligung sprechen. Damit ist aber dann die von euch eingeholte Einwilligung schon aus zwei Gründen unwirksam – sie ist weder bewusst noch informiert erteilt.

Buchner (2015), in DuD – Datenschutz und Datensicherheit

Was ist die Rechtsgrundlage bei Facebook?

fin